



Der Dorstener Frank Westerath (v.l.) an der Tabla, Diptesh Bhattacharya mit der Sarod und Sanjeev Pal, ebenfalls an der Tabla, verzauberten ihr Publikum im Baumhaus mit anmutigen indischen Klängen.

RN-FOTO HOFMANN

# Vom Baumhaus nach Indien: Eine kleine Reise

DORSTEN. Musik zum Entspannen. Zum Abtauchen. Die hat Diptesh Bhattacharya am Samstag im Baumhaus geliefert. Und die Zuschauer so kurz mit in seinem Heimat – nach Indien – genommen.

Von Andreas Hofmann

Eine musikalische Reise zu den Wurzeln der indischen Musik hat am Samstag im Baumhaus der Dorstener Musikverein präsentiert. Drei Musiker – der Dorstener Frank Westerath und die Inder Diptesh Bhattacharya sowie Sanjeev Pal – versetzten die Zuhörer in eine magische Stimmung.

Absolute Stille herrschte im Baumhaus, als die drei Musiker mit ihrem Spiel begannen. Sie schafften es schnell, die Zuhörer zu begeistern und mitzunehmen. Frank Westerath, der den Dorstenern schon seit Langem als

Weltmusiker bekannt ist, ließ es sich an diesem Abend nicht nehmen die Tabla zu spielen. Er harmonierte perfekt mit dem indischen Tablaspieler Sanjeev Pal und Dipresch Bhattacharya versetzte die Saiten seiner Sarod in atmosphärische, manchmal metallische Schwingungen.

## Tiefenentspanntes Zuhören

Die Zuhörer folgten gebannt und absolut tiefenentspannt der Musik. Die lud dazu ein, die Gedanken zu visualisieren, etwa zu einem Morgen am im Nebel liegenden Ganges.

Frank Westerath hatte es

geschafft, durch Kontakte in der Musikerszene die beiden indischen Künstler nach Dorsten zu holen. „Im Frühjahr und Herbst reisen die indischen Musiker zu Konzerttourneen in die Welt. Die beiden Musiker kommen aus Kalkutta. Die indische Musik hat den Effekt, dass man dabei wunderbar abschalten kann“, so Frank Westerath. Wie er weiter erzählte, „hat die von Dipresch Bhattacharya gespielte Tabla keine Stegbünde wie zum Beispiel eine Gitarre. Zudem werden die Klänge nicht mit dem Fingerkuppen, sondern den Fingernägeln erzeugt.“

Dabei ist die Sarod ein typisches Instrument der indischen Musik. Ihre 21 Saiten verlangen vom Spieler besondere Fertigkeiten. Der Inder Bahattacharya hat seine Liebe zu diesem Instrument bereits im Alter von zehn Jahren entdeckt. Es folgten dann Ausbildungen bei den besten Meis-

tern in Indien.

Die von Westerath und Pal gespielte Tabla bestand aus zwei Instrumenten. Einer bauchigen und einer eher zylindrischen Trommel, die mit den Fingern angeschlagen werden. Durch verschiedenste Techniken erzeugten die beiden damit differenzierte Töne, die den Sarod-Spieler rhythmisch unterstützten.

## Viel Erfahrung

Pal hat nach seiner Ausbildung bereits die angesehensten Sitar- und Sarodspieler auf ihren Tourneen durch Indien und Europa begleitet. Aber auch der Dorstener Frank Westerath kann auf eine Ausbildung bei renommierten indischen Musikern zurückblicken.

Das Publikum war von der Aufführung der drei Musiker begeistert und bedachte sie immer wieder mit großem und begeisterten Applaus.